



Das Schuldengeld-System richtig verstanden und nachhaltig umsetzen

Die sonnige Seite der Münze

Nichts ist so wie es oft scheint

von G.B. - parteifrei

pens. Vorsitzender GL einer Schweizer Bank

Unsere Geldentstehung = Schneeballsystem

1. Einleitung

1.1. Gesetz

1.1.1. Art. 99 Bundesverfassung (BV) enthält die verfassungsrechtlichen Grundlagen für die Schweizer Währung und für die Tätigkeit der Nationalbank! Das Geld- und Währungswesen ist Sache des Bundes, diesem allein steht das Recht zur Ausgabe von Münzen und Banknoten zu. Die Nationalbank führt als unabhängige Zentralbank eine Geld- und Währungspolitik, die dem Gesamtinteresse des Landes dienen soll

1.1.2. Das Giralgeld (Buchgeld) wird auf Konten der Geschäftsbanken geführt. Es bildet deshalb nicht Bestandteil von Art. 99, weil dieser einzig den Auftrag der Notenbank festhält.

1.1.3. Die Geld- und Währungsordnung (WZG) ist im Bundesgesetz über die Währung und die Zahlungsmittel geregelt.

1.1.3.1. Das Geld besteht aus zwei Seiten der gleichen Medaille, nämlich Schuld/Investition und Besitz! Demnach sollte jedem Menschen klar sein, dass die Haftung systemrelevant ist! Das Geldsystem ist doppelte Buchhaltung und besteht ausschliesslich aus nicht getilgten Schulden und nicht abgeschriebenen Bankinvestitionen.

1.2. Weisheit

1.2.1. „Würden die Menschen verstehen, wie unser Geldsystem funktioniert, wir hätten zeitnah eine Revolution, Henry Ford 1863 – 1947“

1.3. Beschreibung

1.3.1. Zur Erleichterung und Sicherung des Wirtschaftskreislaufes (**Austausch der Leistungen**) wurde das unendlich bedarfsgerechte **Kunstprodukt Geld** zur Zuordnung für die **Geldration als Gegenwert für Arbeit/Leistung als Kaufkraft**, zur Teilnahme als Gelddrehscheibe (nicht Zahler) am Wirtschaftskreislaufspiel, **geschaffen!** In unserer Marktwirtschaft sind folgerichtig, alle wirtschaftlich relevanten Komponenten im Tauschwert eingespeist (Naturerzeugnis/Material, Herstellung, Absatz, Abschreibungen, Gewinn, Steuern und Abgaben)! Mit dem **Tausch = Geldentstehung und Austausch = bestehende Geldmenge** entsteht die Wirtschaftsleistung!

1.3.2. Solange das ausgegebene Schulden- und Investitionsgeld nicht zum Bankschuldner oder zur Abschreibung der Bankinvestitionen zurückfliesst, kann weder die Schuld und Investition getilgt noch das Geld vernichtet werden!

2. Entstehung Vernichtung und Funktion

2.1. Allgemeines

2.1.1. Die Zentralbank sorgt in diesem modellierten Geldsystem (mit und ohne Delkredererisiko) für die Pseudoliquidität der Geschäftsbanken, zur Abdeckung des bankübergreifenden Zahlungsverkehrs der Geschäftsbanken. Diese Geldentstehung verkörpert die Eigengeschäfte (Finanzbranche = Spielgeld), welche vollumfänglich Teilen der Wirtschaft und Publikum als Liquidität (Spielgeld) zur Verfügung gestellt wird.

2.1.1.1. Das Mandat der Geldentstehung hat die gesetzliche Aufgabe, die Wirtschaft mit der notwendigen Liquidität zu versorgen. Man sollte längst erkennen, dass die Geldentstehung dem Wesen nach eine Treuhandfunktion erfüllt, weder Haftung, Verzinsung, noch Delkredererisiko, können daraus abgeleitet werden. Das Mandat der Geldentstehung darf niemals an ein Wirtschaftsunternehmen (Bankensystem), überlassen werden (wir leben auf dem Nährboden von LUG und TRUG). Das Mandat der Geldverwaltung hingegen, kann durch Finanzgesellschaften (heutige Geschäftsbanken) erbracht werden.

2.1.1.2. Der Gesetzgeber hat dabei die Pflicht, verbindliche Regeln zu erlassen! Dabei sollte vielmehr das Augenmerk resp. Vorschriften auf den Sinn (Produktivkraft) einer Geldentstehung zum Nutzen von Menschen, Natur und Umwelt gelegt werden. Die Geldentstehung stellt dem Zweck nach, einzig die Sinn-, niemals die Erwerb-, Demografie- und Kostenwahrheitsfrage. Die unsinnigen Marktpreisbewertungen (Kreation der Ökonomen), können zu völlig unnötigen Verwerfungen (Gewinner- und Verliererspiel) führen!

2.1.2. In der Bilanz der Geschäftsbanken besteht die Zentralbankgeldmenge (gesetzliches Zahlungsmittel WZG), als Anteil an der Gesamtgeldmenge, einzig aus Bargeldbestand und Bankgiroguthaben, welche die Zentralbank mittels Eigengeschäfte über die Geschäftsbanken, für die Wirtschaft, getätigt und verbucht hat).

2.1.2.1. Die Geschäftsbanken ihrerseits, verbuchen die hauptsächlichste Geldmenge für die Realwirtschaft (Buchgeld = kein gesetzliches Zahlungsmittel WZG), über den Schneeballeffekt Zentralbankgeld! Dieses gewollte Schneeballsystem, verschont die Zentralbanken vor dem Delkredererisiko (Bonitätsrisiko).

2.1.2.2. Man meint, dass die unendliche Geldentstehung nur möglich sei, weil der Gesetzgeber, einerseits für die Liquiditätssicherung, nur einen Bruchteil verlangt und andererseits die Eigenmittelvorschriften entsprechend gering ausfallen würden! Denkfehler bewusst gestreut!

2.1.3. Die Geldmengenreduktion

2.1.3.1. Ordentlicher Abbau

2.1.3.1.1.1. Die Reduktion der Kundenguthaben (Geldvermögen) fließt zum Bankschuldner zurück!

2.1.3.1.1.2. Die Reduktion der Kundenguthaben (Geldvermögen) führt zu Gewinn beim Geldentsteher, welcher zur Abschreibung der eigenen Investitionen verwendet wird.

2.1.3.2. Ausserordentlicher Abbau

2.1.3.2.1. Die von der Politik und Wirtschaft (bewusst = Macht?) zugelassene einseitige Aufteilung der Geldmenge (frei verfügbarer Gegenwert der Arbeitsleistung, kann für Krisen (Elite) missbraucht werden!

2.1.3.2.2. Es liegt im System der Geldentstehung und Wirtschaftlichkeit, dass es zu Kreditausfällen (faul gewordene Geldmenge) kommen kann! Weil das Geld jedoch vorhanden ist, muss die Kompensation systemrelevant erfolgen und nicht dem Investor (Schuldner), angelastet werden. Der Nachweis der Uneinbringlichkeit, nach gesetzlichen Richtlinien, ist Voraussetzung!

2.1.3.2.2.1. Kreditausfall:

2.1.3.2.2.1.1. Buchung: Negative Geldmenge an Kreditnehmer

2.1.3.2.2.1.2. Kompensation durch Negativzinsen

2.1.3.2.2.1.2.1. Buchung: Kundenguthaben an Negative Geldmenge

2.1.4. Schneeballeffekt = geschlossener Geldkreislauf):

2.1.4.1. Aus dem **Nichts** mit einem Buchungssatz, denn Geld entsteht nicht wie es die Lehrmeinung und Gesetzgeber immer noch suggerieren, aus Kundeneinlagen (intermediäre Funktion)! Von wem hat der Kunde seine Guthaben erhalten? Dieses einfache Wissen, wollen 99% der Menschen nicht begreifen, dazu gehören sämtliche Politiker, Wirtschaftsprofessoren und Bankverantwortliche. Wir leben auf dem Nährboden von LUG und TRUG, denn auch die Leistungen des Staates inkl. Soziales, wird durch die Geldentstehung abgedeckt. Die Spielformen, welche einen Zahler suggerieren, dient Arbeitsplätzen und der Machtausübung!

2.1.4.1.1. Zentralbankgirokontoguthaben, als gesetzliches Zahlungsmittel und Pseudoliquidität zur Abdeckung des bankübergreifenden Zahlungsverkehrs, entsteht ausschliesslich durch die Eigengeschäfte der Zentralbank (keine Durchlässigkeit, ausser Bargeld).

2.1.4.1.2. Die Geschäftsbanken erfüllen die gesetzlichen Vorgaben auf 3 Arten:

2.1.4.1.2.1. Eigengeschäfte der Zentralbank

2.1.4.1.2.2. Kundenguthabenwanderung von anderen Geschäftsbanken (Akquisition oder ord. Zahlungsverkehr)

2.1.4.1.2.3. Interbankkredite (beruht auf dem Betrugs-Mandat an Wirtschaftsunternehmen)

2.2. Zentralbank (Nationalbank) Kaufkraftisiko

2.2.1. Die Zentralbank steuert für den Wirtschaftskreislauf über die vorerwähnten Geschäftsbanken, die Liquidität (gesetzliches Zahlungsmittel (WZG ca. 10% der gesamten Geldmenge) mittels Kredite (in der Schweiz nicht notwendig), Devisen- und Geldmarkttransaktionen! Diese Liquidität besteht aus Bargeld und Giralgeldguthaben der Geschäftsbanken!

2.2.2. Die Zentralbank hält u.a. Devisen und Goldreserven

2.2.2.1. Vor Bretton Woods galt die Goldreserve als Parameter für die Geldmenge! Das Gold wurde auch mit der Geldentstehung aus dem Nichts getauscht! Wer konnte Gold kaufen? Den Geldwert wird wie alles andere auch, mit geltenden Marktregeln festgelegt! Die Goldstandards wurden laufen den „Bedürfnissen“ angepasst! Ein Spiel!

2.2.2.2. Die heutige Geldmengensteuerung wird über die Liquiditätsreserven und Offenmarkt geregelt werden! Mit welcher Wirksamkeit, siehe 2.1.1.3.

3. Auswirkung = Erläuterungen:

3.1. Die Geldentstehung dreht sich in den Geldfüßen in den Kreisen

- 3.1.1. Das **Kunstprodukt Geld** wird einerseits über Kreditgewährungen (grossmehrheitlich) und andererseits über Bankinvestitionen (auch mitspielen im Geldspielemarkt) verbucht. Der daraus resultierende Zinstransfer führt **nicht**, zwangsläufig zu höherer Geldmenge (von der Wechselwirkung, also der Verschiebung aus Geldvermögen, abhängig)!
- 3.1.2. Die nicht getilgten Schulden/Investitionen (Geld) zirkulieren nach dem Gesetz der Arbeitsteilung nach Adam Smith (Wertschöpfung), anstatt nach J.B. Say (Produktivkraft) als fließendes Geld (keine Gewinne und Sparen), gepaart mit der notwendigen Schuldenerhöhung (Geldmenge für Arbeitsplätze, Gewinne und Sparen)! Das benötigte Geldvolumen zur Wirtschaftsleistung ist nicht identisch mit der Addition für eine willkürlich gewählte Periode (meistens ein Jahr)! Trotzdem wird diese Addition immer als Kostenfaktor (ohne Kosten keine Erträge) zu Vergleichs- und Manipulationszwecken genannt!
- 3.1.3. Demnach sind die spiegelbildlichen **Geldvermögen** ausnahmslos **Aktiven des Bankensystems!** Letztendlich können die **Schulden/Investitionen**, im Umkehrschluss, **nachhaltig** nur durch entsprechende **Geldvermögens-Reduktion** abgebaut werden! Der Logik der Geldentstehung und Austauschgegenwert folgend, werden daher die Schulden oder Bankinvestitionen, **niemals vollumfänglich** zurückbezahlt resp. abgeschrieben.
- 3.1.4. Die Aufbewahrung (Sparen), Gewinne und Zinsen können nur mit Geldmengenerhöhung erfolgen (Ausnahme Geldvermögensumlagerung = Passivumlagen in den Bankbüchern).
- 3.1.5. Damit jedoch die Wirtschaft jeweils über ausreichend Liquidität verfügt, ist die Zentralbank in dem modellierten Geldentstehungssystem gehalten, soweit erforderlich, mit Erhöhung der gesetzlichen Zahlungsmittel für den dafür notwendigen „Sauerstoff“ zu sorgen! Die Banken untereinander „stützen“ ihrerseits die Modellierung mit sog. Interbankkrediten. Dabei darf man nicht ausblenden, dass zusätzliche, nicht abschätzbare Risiken für Bankenfinanzkrisen entstehen könnten.
- 3.1.6. Die Risiken und die Lösungen sind im System angelegt! Der Geldbesitzer verkörpert das Spiegelbild der Geldentstehung (2 Seiten der gleichen Medaille), «haftet» demnach anteilig an der Geldentstehung (Treuhandfunktion). Diese Haftung (Verrechnung/Verbriefung) ist aus jeder Bankbilanz ersichtlich, wird jedoch vom Gesetzgeber ignoriert und wird als solche von den Menschen nicht erkannt!
- 3.1.7. Die Geldumverteilung aus der Wechselwirkung von Geldaufbewahrungswert (Vermögen) und Marktpreisbewertung der Aktiven (Deckung der Schulden), anstatt Nachhaltigkeit, kann (bewusst?) zu Krisen führen!
- 3.1.8. Die unsinnige **Geldhortung (Gewinner der Geldströme)** ist das Resultat einer einseitigen Geldaufteilung zu Gunsten einer dünnen Oberschicht, welche ihre Bedürfnisse längst abgedeckt haben und an die Wirtschaft (Sklaverei)! Solange der Staat dagegen keine wirksame **Steuerungspolitik** entgegensetzt, wird demnach ein **Wohlstand** über **unnötige, sinnlose Geldentstehung** gebildet!
- 3.1.9. Weil die laufend neu geschaffenen Geldmittel, mehrheitlich nur bei wenigen Menschen ankommen, besteht für den Lebensunterhalts-Komplex praktisch keine **Teuerungsgefahr** (viele Menschen hätten noch Bedürfnisse, ihnen fehlt aber das Geld)! Dagegen werden die jeweiligen Investitionen in Immobilien, Kunst, Börse, etc. spartenneutral höhere Preisschwankungen erzeugen (Werteinflation)! Ein unmoralisches Horten von sehr hohen Geldvermögen (Existenzsicherung übersteigend) ist für den jeweiligen Eigentümer für seine eigene Hygiene vielleicht notwendig aber völlig **sinnlos** (Geld macht nur Sinn, wenn man es ausgibt)!
- 3.1.10. Die Finanzindustrie hat mit Hilfe der Politik nach dem Untergang des „Eisernen Vorhanges“, anfangs der 1990er Jahren (Konkurrent besiegt), mit immer neuen Produkten die „**Spielsucht**“ gefördert! Allein das Produkt „**Fonds**“ hat die „Geldgier von Menschen, welche eigentlich dafür nicht geeignet wären,

für ihre Selbstvorsorge (Staat als Befürworter!) geweckt! Eine Gesellschaft, welche zudem eine Spekulation mit Nahrung- und Energiemitteln toleriert, sowie keine tiergerechte Fleischproduktion (halten und schlachten) einfordert, missachtet jegliche **Grundwerte!** Mit solchem **unwürdigen** Handeln wird das **Geld menschenverachtend** eingesetzt!

3.1.11. Mit einer Reform des Bankensystems in Geschäftsbanken ohne fremde Beteiligung (Realwirtschaft) und Investmentgesellschaften (Nichtbanken = Finanzmarkt) wäre eine grösstmögliche Sicherheit geboten! Dabei muss es den Geschäftsbanken untersagt werden, einerseits die Form der Aktiengesellschaft zu wählen und andererseits Finanzgeschäfte aller Art zu tätigen, sowie sich an den Investmentgesellschaften zu beteiligen, noch ihnen Kredite zu gewähren! Der Staat garantiert im Rahmen der zu treffenden Regelungen, die gesetzliche Geldentstehung. Der Mandatsträger (kein Wirtschaftsunternehmen) der Geldentstehung braucht weder Liquidität noch Eigenmittel, denn der geschlossene Geldkreislauf, entweder bei den Geschäftsbanken selbst oder der Zentralbank, sichern das System!

3.1.12. Mit dem vorgängig beschriebenen Vorgang würde das Bankensystem, ihrer ursprünglich zgedachten Rolle der Geldentstehung und Verwaltung, zum Wohle der Gesellschaft, zugeführt.

3.1.13. Beantworten Sie für sich zwei Schlüsselfragen:

3.1.13.1. Werden die Begriffe Steuer-, Beitrags-, oder Demografie (Generationsvertrag), im Einklang mit dem Geldentstehungsschneeballsystem, richtig benannt und verstanden?

3.1.13.2. Wer generiert den Tauschgeldgegenwert (Entstehung) und Austauschgegenwert (Umlage) der Arbeit/Leistung

3.1.13.3. Wenn die Begriffe nicht stimmen, dann ist das, was gesagt wird, nicht das Gemeinte. Wenn das, was gesagt wird, nicht das Gemeinte ist, dann sind die Taten nicht in Ordnung! Wenn die Taten nicht in Ordnung sind, dann verderben die Sitten! Wenn die Sitten verderben, dann wird die Justiz überfordert. Wenn die Justiz überfordert wird, dann weiss das Volk nicht, wohin es sich wenden soll. Deshalb achte man darauf, dass die Begriffe stimmen.

Das ist das Wichtigste von allem!

„Konfuzius (551-479 v.Chr.), chinesischer Philosoph“